



## „Heil - t“ Ritalin ADHS?

ADHS sollte bisher nach Konsenz und einhelliger Meinung von Ärzten, Therapeuten und ihren Fachgesellschaften „multimodal“, also mit unterschiedlichen Fördermaßnahmen nach den individuellen Erfordernissen des Betroffenen und ihrer Umgebung therapiert werden. Unter dem wachsenden finanziellen Druck im Gesundheitssystem, der Budgetierung für Arzt und Patient, wird zunehmend von diesem Prinzip abgewichen. Häufig wird fast ausschließlich medikamentös mit Ritalin und Co behandelt.

Unterstützt wird diese Haltung durch „wissenschaftliche“ Untersuchungen, die vermeintlich belegen, dass zwischen dem Erfolg der multimodalen und der rein medikamentösen Therapie kein „statistisch relevanter“ Unterschied besteht.

Betrachtet man sich diese Studien näher, so kommen zumindest mir doch beträchtliche Zweifel: so wurden bei einer im „Deutschen Ärzteblatt Nr. 37“ referierten Untersuchung nur solche Patienten betrachtet, die „an keiner Lernstörung oder zusätzlichen Störung im Sozialverhalten litten“ und – im Vorfeld - auf Ritalin gut ansprachen. (Hier muß es sich um ein „sehr sorgfältig ausgewähltes Patientengut“ gehandelt haben, nach meiner Erfahrung ruft **jedes ADHS eine Lernstörung und negative Reaktionen im sozialen Umfeld** hervor!) Bei diesen Patienten ergab sich kein Unterschied zwischen den lediglich medikamentös und den mit zusätzlichen Maßnahmen behandelten Patienten.

Welche Überraschung: es ist, als ginge man der Frage nach, ob Schwimmer von zusätzlichem Schwimmunterricht „statistisch signifikant“ profitieren!

Diese Ergebnisse stehen im Widerspruch zu anderen, sehr langfristige angelegten Untersuchungen, bei denen die Patienten von einer kombiniert multimodalen Behandlung deutlich mehr profitierten.

Ritalin kann zweifelsohne in vielen Fällen eine Symptomreduzierung und so viel positives für den Patienten und sein Umfeld bewirken.

Dennoch ist eine Langzeitbehandlung mit Ritalin nicht unkritisch zu sehen: es ist ein Psychopharmakon, das in den Stoffwechsel eines im Reifungsprozess befindlichen Gehirns eingreift. Ausreichende Untersuchungen zu den Langzeitfolgen liegen nicht vor. Und die Geschichte der Medizin ist voll von den Erfahrungen mit Medikamenten, die zunächst als unbedenklich eingestuft wurden, deren Gefahren aber erst hinterher erkannt wurden. Contergan, die vermutlich krebsbegünstigende Hormontherapie oder jetzt aktuell Vioxx sind nur einige Beispiele.

## **Die Alternative**

Da das Risiko für Arzneimittelnebenwirkungen mit Dauer der Anwendung und Höhe der Dosis steigt, wie die Folgen von Vioxx gerade eindrucklichst belegen, ist es sinnvoll, sie in ihrer Anwendungsdauer und Menge möglichst gering zu halten.

Hierbei bietet sich die Behandlung mit Homöopathie als Alternative an. Homöopathie stößt neben der aktuellen Symptomreduktion Prozesse im Patienten an, die seine dauerhafte Selbstregulationsfähigkeit fördern. Sie kann helfen, den Gebrauch von Ritalin zu vermeiden, zu reduzieren oder zu ersetzen. Ziel ist es dabei nicht, den Menschen in seinem Wesen zu verändern, sondern ihm zu helfen, besser mit sich und seiner Umwelt klarzukommen, und seiner Umwelt mit ihm.

Dr. med. Thomas Bonath  
Rheinstr. 41  
76185 Karlsruhe  
Tel.: 0721-5312370